

Landesspielwart
Horst Reuter
Nachtweide 47
64569 Nauheim
Telefon: 06152-960309
Telefax: 06152-960310
E-Mail: HVV-Spielwart@hessen-volley.de



Nauheim, den 01.05.2009

Bericht des Landesspielwarts an den VT am 20. Juni 2009 in Wolfhagen

Die abgelaufenen zwei Jahre waren im Volleyball wie in anderen Sportarten auch geprägt von rückläufigen Aktivenzahlen. Die Tendenz vieler Sport Treibender geht weg vom Mannschaftssport hin zu individuellen Formen des Sports. Man mag das sehr bedauern und als Zeichen einer bedenklichen Veränderung sozialen Verhaltens ansehen. Damit greift man sicher viel zu kurz. Die dramatische Entwicklung unserer Gesellschaft, in der immer weniger Menschen einen dauerhaft zuverlässigen Arbeitsplatz haben, dafür immer mehr sehr mobil sein müssen, verhindert eine beständige Bindung an einen Ort und einen Verein. Wenn sich diese Entwicklung nicht umdreht, werden wir uns nachdrücklicher mit den Konsequenzen auseinandersetzen müssen.

Kernbereich Spielbetrieb

Im „Kerngeschäft“ Spielbetrieb der Erwachsenen konnte ich – wie gewohnt – auf ein perfekt eingespieltes Team von Klassenleitern (Nungesser, Höhn) und Bezirksspielwarten vertrauen, die das Geschehen in den Spielklassen jederzeit im Griff hatten und Störungen durch plötzliche Absagen und Ähnliches routiniert meisterten.

Kadermannschaften:

Nach einem Jahr Pause wurden in der Spielzeit 2008/09 gleich zwei Kadermannschaften in den Spielbetrieb der Erwachsenen eingegliedert (OL-F, LLN-M). Aus den Fehlern der ersten Spielzeit haben wir gelernt, und so gab es in dieser Spielzeit keine ernsthaften Probleme:

Die Kadermannschaften waren in allen ihren Begegnungen Gastgeber. Da das für alle Gegner gleichermaßen zutraf, bedeutet dies keine Wettbewerbsverzerrung. Die Kadermannschaften hatten so auch kein Problem mit der Gestellung von Schiedsrichtern. Und die Zahl der Spieltage reduzierte sich von 15 auf 9, so dass zusätzliche Termine für den Einsatz in der Heimmannschaft frei wurden. Dass die Kadermannschaften fast alles verloren, stellte in so fern keine mentale Belastung dar, als die einzelnen SpielerInnen in ihren Jugend- und Heimmannschaften genügend Erfolgserlebnisse hatten und den Spielbetrieb in der Kadermannschaft ausschließlich unter dem Gesichtspunkt „Lernen“ erlebten. Über die sportliche Ausbeute dieser Maßnahme wird der Leistungswart in seinem Bericht Auskunft geben.

Hessenpokalfinale:

Konnte ich vor zwei Jahren noch von der positiven Entwicklung des Hessenpokalfinales berichten, so hat sich auch hier eine Trendwende ergeben: Immer mehr Vereine empfinden die Teilnahme am Pokal eher als Last denn als Chance. Oft entsteht der berechtigte Eindruck, die Mannschaften treten an, um möglichst nicht zu gewinnen. Auch die Vereine, die ein Interesse an der Ausrichtung am Hessenpokalfinale haben, werden von Jahr zu Jahr weniger. Für das Jahr 2009 haben wir das Glück, dass ein Verein sein Jubiläum mit diesem Event kombinieren will.

Landesspielwart
Horst Reuter
Nachtweide 47
64569 Nauheim
Telefon: 06152-960309
Telefax: 06152-960310
E-Mail: HVV-Spielwart@hessen-volley.de



Da selbst die Pokalspielordnung des DVV und die SWRO (Südwest-Regionalordnung) keine Teilnahmepflicht für Pokalspiele kennen, denkt die Spielkommission darüber nach, auch in Hessen die Teilnahme am Pokal völlig frei zu stellen.

Die Spielkommission ist für alle Anregungen dankbar, die dem Pokal neue Attraktivität verleihen können, sieht allerdings die Vielzahl geblockter Termine und die Konkurrenz mit dem Beachvolleyball als wesentliche „Störfaktoren“ für den Pokal.

Rahmenbedingungen

Rahmenspielplan:

Die internationalen Verpflichtungen des DVV in der Spielzeit 2007/08 brachten es mit sich, dass der DVV-Rahmenspielplan lange Zeit unter Vorbehalt galt und der Regionalspielausschuss (RSA) Südwest entsprechend nicht alle Vorgaben für den HVV rechtzeitig festlegen konnte. So war es unvermeidbar, dass es in der Spielzeit 2007/08 auch in Hessen einige Problemfälle mit dem Rahmenspielplan gab. Sie wurden aber alle in gegenseitigem Einverständnis geregelt.

Für die Spielzeit 2008/09 gab es diese Probleme nicht. Außerdem bescherte uns das Kultusministerium mit der Ferienordnung eine außerordentlich lange Spielzeit, so dass auch die 15 Spieltage in den Ligen mit Kadermannschaften kein Problem darstellten. Der aktuelle Rahmenplan für 2009/10 hat hier weniger Spielraum. Dennoch halte ich auch ihn für gelungen. Eine Veröffentlichung Ende Februar/Anfang März gehört inzwischen zum Standard und hilft vielen Mannschaften, sich rechtzeitig die Hallen zu sichern.

Leistungssport:

Da wir den Volleyballsport der Erwachsenen in Rundenspiele und BFS-Bereich einteilen, könnte man davon ausgehen, dass im Bereich „Rundenspiele“ in erster Linie Leistungssport betrieben wird. In besonderem Maße gilt dies sicher für die Oberligen, die als höchste hessische Ligen den Zugang zur Regionalliga darstellen. Es gab auch Zeiten, in denen hessische Mannschaften die Regionalliga dominierten. Inzwischen müssen wir uns allerdings manchmal fragen, ob die Verhältnisse in der Oberliga für die jeweiligen Meister und Aufsteiger in die RL für eine ausreichende Förderung und Vorbereitung taugen. Der HVV ist in weitem Umkreis der letzte Landesverband, in dessen höchster Spielklasse noch Doppelspieltage stattfinden. Die Spielkommission hat sich in letzter Zeit mit diesem Thema befasst und auch die Schiedsrichterkommission einbezogen. Von dort kam die Bestätigung, dass für Einzelspieltage in der Oberliga genügend Schiedsrichter vorhanden sind. Die Spielkommission ist der Ansicht, dass die Einführung von Einzelspieltagen für die Chancengleichheit der Mannschaften gegenüber den anderen Landesverbänden notwendig und wirtschaftlich vertretbar ist. Wenn an Abenden OL-Einzelspiele stattfinden, werden tagsüber die Hallen von diesen Spielen entlastet. Außerdem ist die Chance realistisch, dass bei Abendspielen die zusätzlichen Zuschauer – bei angemessenem Eintrittsgeld – die zusätzlichen Schiedsrichterkosten kompensieren können.

Darüber hinaus spielen in unseren Oberligen Mannschaften mit, die – weil sie nun mal die nötigen Fähigkeiten besitzen – just for fun in der Oberliga mithalten. Da ist nichts gegen zu sagen. Ärgerlich wird es allerdings dann, wenn solche Mannschaften nicht einsehen, dass in dieser Spielklasse die existierenden Regeln von **jedem** einzuhalten sind, und zwar sorgfältig.

Landesspielwart
Horst Reuter
Nachtweide 47
64569 Nauheim
Telefon: 06152-960309
Telefax: 06152-960310
E-Mail: HVV-Spielwart@hessen-volley.de



Ich werde nicht müde, immer wieder die Frage zu stellen, ob wir die Grenze zwischen Leistungssport und BFS-Bereich nicht völlig anders ziehen müssen. Für mich gehören in den Bereich Leistungssport die Mannschaften/Vereine, die mit dem nötigen Unterbau und intensiver Jugendarbeit mittel- oder längerfristig in Richtung Aufstieg planen und arbeiten. Alle anderen gehören für mich überwiegend zum BFS-Bereich.

Dann gelingt es auch eher, im BFS-Bereich nicht nur Mixed- sondern auch Frauen- und Männer-Runden anzubieten.

Hallenvergabe:

Nach Jahren scheint es nunmehr gelungen zu sein, die Frankfurter Vereine nicht nur davon zu überzeugen, dass sie sich selbst zur Hallenreservierung organisieren müssen, sondern ihnen bei der Organisation so zu helfen, dass es jetzt vereinsintern klappt.

SeniorInnen-Meisterschaften:

Eine seltsame Tendenz setzt sich über die Jahre fort: Die Meldezahlen der jüngsten Jahrgänge Ü31, Ü37 (Frauen) und Ü35 (Männer) gehen stark zurück. Lediglich bei den Männern (Ü41 und älter) ist der Zuspruch ungebrochen. Wer sich in Hessen durchsetzt, ist allerdings meist auch Klasse: 2009 haben hessische Mannschaften sechs von sieben möglichen Südwesttiteln gewonnen!

Regionalspielausschuss (RSA)

Auch in den vergangenen zwei Jahren setzte sich die kooperative konstruktive Arbeit im Ausschuss fort. Besondere Entscheidungen waren nicht zu treffen. Einmal hatte ich den verhinderten Regionalspielwart bei einer Tagung des Bundesspielausschuss' zu vertreten. Auch hier gab es keine Entscheidungen von großer Tragweite zu fällen.

AG Satzung

Auf dem Verbandstag 2007 hatten wir gebeten, zunächst einmal zu versuchen, mit den neuen Ordnungen umzugehen und alles zu sammeln, was es an notwendigen Verbesserungen gibt. Bis heute gab es erfreulich wenig Vorschläge oder Anträge. Ausgerechnet im letzten Vierteljahr hat ein familiäres Problem meine Arbeitskraft stärker gebunden als es mir lieb sein kann. Deshalb bitte ich um Entschuldigung, wenn nicht alle Wünsche auf Verbesserungen angemessen berücksichtigt wurden. Sie werden schnellstmöglich „nachgereicht“.

Ausblick

Auch für die kommende Wahlperiode stehe ich gerne wieder zur Verfügung. Ebenso gerne biete ich erneut an, Interessierten die Gelegenheit zu geben, an der Arbeit Teil zu haben und Erfahrungen zu sammeln, an deren Ende eine Kandidatur um das Amt des Spielwarts stehen kann – nicht unbedingt muss!

Horst Reuter
Landesspielwart